

Müglitztal- u. Geising-Bote

Erscheinungsweise: dreimal wöchentlich (dienstags, donnerstags, sonnabends mittag)
Monatsbeilage: Rund um den Geisingberg

Druck und Verlag: F. A. Kunzsch,
Altenberg, Ost-Str. 3,
Paul-Haucke-Str. 3
Auf Lauenstein/Sa. 427 / Büro Altenberg 897
Postfach Dresden 11811 / Postfach 15

Die Heimatzeitung für Altenberg, Bärenstein, Geising,
Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt ist für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadtbehörden
Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte und Lauenstein behördlicherseits bestimmt worden.

Bezugspreis monatlich 1,15 RM, einschließ-
lich 14 Pfg. Zutragegebühr; durch die Post
monatlich 1,28 RM, einschließlich Zustellgeld.
Anzeigen: Die 6 gespaltene 46 mm breite
Millimeterzeile oder deren Raum 4 Pfg.,
die 3 gespaltene Text-Millimeterzeile oder
deren Raum 12 Pfg. Nachschlag nach Preis-
liste Nr. 5 vom 15. 5. 1940 Nachschlage A

Nr. 67

Donnerstag, den 5. Juni 1941

76. Jahrgang

Wilhelm II. gestorben

Torn, 4. Juni. Der ehemalige Kaiser Wilhelm II. ist heute vormittag um 11.30 Uhr im 83. Lebensjahr gestorben. Der Führer hat anlässlich des Todes des ehemaligen Kaisers Wilhelm II. telegraphisch der Gemahlin des Verstorbenen sowie dem Kronprinzen sein Beileid ausgesprochen.

Die Nachricht vom Tode des früheren Kaisers Wilhelm II. ruft im deutschen Volk die Erinnerung wach an den Glanz des Bismarck-Reiches und an das schwere Ringen in den vier barten Jahren des Weltkrieges. Wilhelm II. wurde am 27. Januar 1859 in Potsdam geboren. Im Alter von 29 Jahren, viel früher, als es zu erwarten gewesen war, bestieg Wilhelm II. als Nachfolger seines Vaters Friedrich III. und seines wenige Monate vorher gestorbenen Großvaters Wilhelms I. den deutschen Kaiserthron. Zu dieser Zeit stand Deutschland, dessen Ruder bei dem Eisernen Kanzler in fester Hand lag, in der Mitte Europas als ein Hort des Friedens. Im Jahre 1890 kam es zur Entlassung des Fürsten Bismarck. Von nun an begann Wilhelm II. unmittelbaren Einfluss auf die Politik des Reiches zu nehmen. Noch heute spricht man im Hinblick auf diese Zeit von der „wilhelminischen Ära“. Den Abschluss der Regierungszeit Wilhelms II. bezeichnet der von den Feinden der deutschen Nation in langen Jahren vorbereitete Weltkrieg von 1914 bis 1918. Damals wie heute hat England sich Deutschland in den Weg gestellt, damals wie heute war es England, das dem Deutschen Reich die Entfaltung in friedlichem Wettstreit verweigerte. Nach dem Ausbruch der Revolte in der Heimat überschritt Wilhelm II. am 10. November 1918 die holländische Grenze, wo er in Doorn Wohnung nahm. Am 28. November 1918 erklärte Wilhelm II. seinen offiziellen Thronverzicht. Die neue Generation, die nunmehr die deutsche Politik und das deutsche Leben gestaltet, hat kraftvoll alle Pläne der Feinde Deutschlands zunichte gemacht und dem Deutschen Reich endlich den Weg in die Freiheit gebahnt. So konnte Wilhelm II. in seinen letzten Lebensjahren noch Zeuge sein eines neuen Aufstiegs des deutschen Volkes und neuer deutscher Siege, die die Zukunft unseres Reiches für alle Zeit sichern.

Brauchtsich an die Kreta-Kämpfer

DNB, Hauptquartier LXX, 2. Juni 1941.
Tagesbefehl an die auf Kreta angehenden Truppen des Heeres.
Soldaten!

Kreta ist seit in deutscher Hand. Ihre Gebirgsjäger, Pioniere und Kämpfer der anderen Waffen haben gemeinsam mit den Kameraden der Luftwaffe diesen wichtigen Stützpunkt des Feindes in kürzester Zeit bezwungen. Bei ungewöhnlich schwierigen Gelände- und Wetterverhältnissen hat sich in schweren Kämpfen und unter härtester Anstrengung eure Kampfkraft, Tapferkeit und Unerbittlichkeit wiederum aufs höchste bewährt. Das ganze Heer ist stolz auf seine Kreta-Kämpfer.

Ich danke euch und weiß, daß ihr weiter eure Pflicht erfüllen werdet überall dort, wohin der Befehl des Führers euch stellt.

von Brauchtsich,
Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber des Heeres.

Flugplätze auf Malta bombardiert

Schiffe und Batterien in Tobruk getroffen.
DNB, Rom, 4. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Flugzeuge bombardierten in der Nacht zum Mittwoch Flugplätze der Insel Malta.
In Nordafrika wurden die Luftangriffe auf Tobruk wiederholt und Batterien und vor Anker liegende Schiffe getroffen. Ein Dampfer wurde in Brand geworfen. Ein weiterer Dampfer wurde östlich von Tobruk angegriffen und in Brand geworfen. Im Luftraum von Sollum schossen unsere Jäger zwei Hurricane ab. Ein feindlicher Bomber wurde von der Flak unserer Torpedoboote abgeschossen. In der Nacht zum 3. hat der Feind einen Einflug auf Benghasi durchgeführt.
In Ostafrika hält der hartnäckige Widerstand und die unermüdete Tätigkeit unserer Garnisonen und beweglichen Kolonnen allenthalben an. Im Gebiet von Galla und Sidamo Artillerietätigkeit am Omo-System.“

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag meldet u. a.

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Operationen auf der Insel Kreta sind beendet. Auf der Insel wurden unsere Gefangenen befreit. Unsere Abteilungen setzen die Säuberung des ihnen zugewiesenen Abschnittes fort.“

In der Nacht zum 3. Juni hat eine unserer Fliegerformationen Flugplätze der Insel Malta bombardiert.

In Nordafrika an der Tobruk-Front beträchtliche Artillerietätigkeit. Fliegerformationen haben im Hafen liegende Schiffe sowie die Hafenanlagen und Lagerhäuser dieser Stützpunkte wiederholt bombardiert. Ein Transporter wurde versenkt. Unsere Jäger haben zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Der Griff an Englands Gurgel

746 000 BRT. im Mai vernichtet

Erfolgreiche Zusammenarbeit der Kriegsmarine und der Luftwaffe im Handelskrieg gegen England. — Fünf Handelschiffe aus Geleitjahren versenkt. — Hafenanlagen an der Tyne- und Humber-Mündung bombardiert.

DNB, Berlin, 3. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kriegsmarine und Luftwaffe führten auch im Monat Mai den Handelskrieg gegen Großbritannien mit gutem Erfolg. Der Feind verlor in diesem Monat insgesamt 746 000 BRT. Handelschiffraum. Hierunter wurden 479 000 BRT. durch die Unterseeboote, 215 000 BRT. durch die Luftwaffe, der Rest durch Ueberwasserkreisträfte der Kriegsmarine versenkt. Die Verluste des Feindes durch Minenunternehmungen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Die Luftwaffe versenkte am gestrigen Tage und in der letzten Nacht bei Angriffen auf fünf geleitete Geleitflüge vor der britischen Ostküste fünf Handelschiffe mit zusammen 21 100 BRT. und beschädigte fünf weitere Frachter schwer. Fernkampfflugzeuge erzielten im Atlantik westlich der Färöer-Inseln Bombentreffer auf einem großen Handelschiff.

Bei Tage wurden außerdem die Hafenanlagen an der Tyne- und Humbermündung bombardiert.

In Nordafrika geringe Artillerietätigkeit vor Tobruk.

Der Feind warf bei Tage mit einzelnen Flugzeugen im Schutze tief liegender Wälder Bomben in Schließung-Gebieten, die nur unerheblichen Schaden anrichteten. Jäger schossen dabei zwei feindliche Kampfflugzeuge ab. In der letzten Nacht warf der Feind an verschiedenen Orten West- und Norddeutschlands Brand- und Sprengbomben. Einzelne Flugzeuge brangen bis Berlin vor. Die Angriffe forderten geringe Verluste an Toden und Verletzten und verhältnismäßig geringen Schaden an Wohnvierteln. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Während der Kämpfe auf Kreta zeichnete sich eine Wehrmachtdivision unter Führung von Oberleutnant Walter besonders aus. Die Kompanie hielt sich in den Rücken des Feindes vor, nahm eine zur Sprengung vorbereitete Brücke und sicherte sie für die anschließenden Verfolgungskämpfe.

Zwei das Oberkommando der Wehrmacht betraugene hat, sind auch im Mai 1941 wieder 1/2 Millionen Tonnen englischen Schiffsräumtes vernichtet worden. Diese Tatsache gibt Veranlassung, sich an Hand der bisherigen Verlesungen einmal eine Vorstellung von der englischen Versorgungslage zu machen. Bis zum 1. November 1940 waren 7 162 000 BRT. englischen und englischindischen Schiffsräumtes versenkt worden. Bis zum 1. März 1941 war diese Zahl gestiegen auf 9 199 000 BRT. Bis zum 1. April 1941 waren es schon 9 917 000, bis 1. Mai 10 917 000 und bis 1. Juni 11 664 000 Bruttoregistertonnen.

Seit Februar d. J. sind also in jedem Monat über 700 000 BRT. versenkt worden. Scheidet man den April mit den besonderen Erfolgen in den Kämpfen um Griechenland aus, so ergibt sich vom Februar bis Mai ein monatlicher Durchschnitt von 730 000 BRT. Diese Bilanz entspricht etwa 1 022 000 Gewichtstonnenladung. Somit sind seit dem 1. Februar täglich über 34 000 Tonnen wertvollsten Kriegsmaterials und lebensnotwendigster Nahrungsmittel versenkt worden! Für deren Abtransport wären täglich Güterzüge von 2260 großen 15-Tonnen-Waggons erforderlich gewesen, die, aneinandergereiht, eine Länge von 15 Kilometer täglich erreicht hätten.

Es wäre nun verfehlt, versenkte Tonne des Jahres 1940 gleichzusetzen mit solchen des Jahres 1941. Denn je höher die Verluste der britischen Handelschiffahrt werden, um so empfindlicher wirkt sich heute der Verlust jeder einzelnen vernichteten Tonne aus. Nach amerikanischen Schätzungen hatte Großbritannien einschließlich der zusammengekauften Handelsflotten etwa 23 bis 25 Millionen Tonnen Schiffsräumtes in Dienst. Reicht man hiervon etwa 3 Millionen Tonnen ab, die als Hilfskreuzer, Truppentransporter usw. verwendet worden sind, so hat Großbritannien am 1. Juni 1941 bestimmt mehr als die Hälfte seiner gesamten Zufuhrtonnage eingebüßt.

Es ist einleuchtend, daß heute jede versenkte Tonne unendlich schwer wiegt. Der englische Schiffsräumte schrumpft ständig lebensgefährlich zusammen, und die Weltretter, die England aus irgendeinem Grunde noch zur Verfügung stehen könnten, sind zweifellos so gut als ausgeschöpft zu betrachten.

Neuwerker Schiffahrtskreise geben laut Associated Press die Torpedierung von weiteren sieben großen britischen Frachtern bekannt.

Versenkt wurden danach der Tanker „San Felix“ (13 036 BRT.), der Frachter „Nethermere“ (3356 BRT.), der Tanker „Security“ (70000 BRT.), der Frachter „Darlington Court“ (4974 BRT.), der Frachter „Kommilit“ (4563 BRT.), der Frachter „Star Croft“ (4662 BRT.) und der Frachter „Gulverjew“ (6373 BRT.).

Englands Kriegsflotten-Verluste im Mai

Spürbare Schwächung seiner Flottenkampfkraft: — Nicht mindere Verringerung des Geleitgeschützes
DNB, Berlin, 4. Juni.

Wie die Bilanz der versenkten Handelschiffe Englands bildet auch die Verlustliste seiner Kriegsschiffe im vergangenen Monat ein überaus trübes Bild für das Inselreich.

England verlor im Mai 1941 folgende Einheiten:

Versenkt wurden von deutschen See- und Luftkreistrafen: 1 Schlachtkreuzer, 7 Kreuzer, 11 Zerstörer, 7 Schnellboote, 3 Hilfskreuzer, 4 Unterseeboote, 6 Torpedos- und Wachboote, von italienischen See- und Luftkreistrafen: 5 Kreuzer, 2 Unterseeboote, 1 Zerstörer.

Beschädigt wurden im Mai außerdem von deutschen und italienischen See- und Luftkreistrafen durch Spreng- und Brandwirkung 2 Schlachtschiffe, 2 Flugzeugträger sowie eine größere Anzahl Kreuzer, Zerstörer und andere leichte britische See- und Luftkreistrafen.

Bei der seit Monaten bestehenden Ueberbeanspruchung sämtlicher britischer Flotteneinheiten sind diese Verluste für Großbritannien unerlässlich. Sie wirken sich direkt in einer allgemeinen Schwächung der Flottenkampfkraft und indirekt in der mehr und mehr verräuterten Sicherung der nach England fahrenden Geleitflüge aus, deren starker Schutz für England einen entscheidenden Faktor in der Schlacht im Atlantik darstellt.

12 000 Gefangene auf Kreta

Zahlreiche Panzerkampfwagen und Geschütze erbeutet. — Bomben auf englische Häfen und Industrieanlagen.

DNB, Berlin, 4. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei den Kämpfen auf der Insel Kreta wurden nach bisherigen Feststellungen mehr als 8000 Briten und rund 1000 Griechen gefangenengenommen. Zahlreiche Panzerkampfwagen und Geschütze sowie große Mengen an Munition, Bekleidung und Lebensmitteln konnten erbeutet werden.

Die Luftwaffe bombardierte am gestrigen Tage Industrieanlagen in der Grafschaft Essex und in Südengland. Nordostwärts der Orkney-Inseln versenkte ein Kampfflugzeug in der letzten Nacht ein Handelschiff von 4000 BRT. und beschädigte vor der Nordküste Schottlands zwei große Frachtschiffe schwer. In der Nacht zum 3. Juni erzielten Torpedoflugzeuge zwei Treffer auf ein größeres britisches Kriegsschiff. Wirksame Angriffe der Luftwaffe richteten sich in der letzten Nacht gegen den Versorgungshafen Sull und gegen Hafenanlagen an der englischen Süd- und Ostküste.

In Nordafrika lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit vor Tobruk. Verbände deutscher Sturzkampfflugzeuge griffen am 2. Juni wiederholt Ziele um Tobruk an, vernichteten im Hafen ein Transportschiff und erzielten Treffer in einer britischen Flakstellung.

Der Feind lag weder bei Tage noch bei Nacht im das Reichsgebiet ein.

In der Zeit vom 29. Mai bis 3. Juni verlor der Feind 20 Kampfflugzeuge. Hierunter wurden 14 Flugzeuge im Luftkampf, durch Nachtjäger und Flakartillerie, 2 durch Minensuchboote abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen 10 eigene Flugzeuge verloren.

Sie wollen die Ursachen erfahren

Unterhausabgeordnete fordern genaue Bericht über die Niederlage auf Kreta

Unter den englischen Pressestimmen, die nach der jüngsten britischen Niederlage auf Kreta die Verantwortlichen einer scharfen Kritik unterwerfen, führt „Daily Herald“ aus, daß bei dem Zusammentritt des Parlaments eine Reihe von Abgeordneten Genaueres über die Ursachen der Niederlage wissen wollten.

„Unter den Abgeordneten“, so schreibt das Londoner Blatt, „sei großes Unbehagen festzustellen, da sie die Verluste auf mangelnde Voraussicht zurückführten.“

Daily Express, der anscheinend voraussetzt, daß Churchill sich vor einem für ihn als Hauptverantwortlichen höchst peinlichen Rechenschaftsbericht drücken möchte, versucht den Premierminister festzunageln und gibt kurzerhand bekannt, daß Churchill im Unterhaus eine Erklärung über Kreta abgeben und sich dem Sturm der Fragen stellen würde.

Anschließend dieses vielfachen Drängens baut Churchill, wie üblich vor und läßt durch Reuters sogenannten „parlamentarischen Berichterstatter“ vorläufig mitteilen, daß bei dem nächsten Zusammentritt im Unterhaus „sicherlich“ eine Debatte über den „Rückzug aus Kreta“ stattfinden würde. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Churchill sowohl wie Attlee „an dieser Sitzung teilzunehmen“.

„Die Evaluierung Kretas“, so schreibt der „parlamentarische Berichterstatter“ alias Churchill weiter, „habe in der bri-